

Der Garten war nach Israels Tode an Kaufmann Besser gekommen, der in einer kunstvoll erbauten Gruft auf dem Kreuzkirchhofe ruht. Nachher an den Kaufmann Bürger, dann an Apotheker Dr. Knispel, welcher ihn an Kaufmann Christian Exner verkaufte. In dem sehr großen, nahe an der Promenade stehenden Gewächshause, befand sich eine sehr zahlreiche Orangerie, welche im Sommer die Gänge des Gartens schmückte; ein Gegenstand, der fast aus der Mode gekommen ist. Zu Dr. Knispels Zeit war im Gewächshause ein Regelschub angebracht, und 2 daranstoßende Zimmer dienten im Sommer und Winter zu geselligen Zusammenkünften, von denen Dr. Knispel ein ganz besonderer Freund war. Als man 1835/36 die Johannis Kirche einbaute, wurden sämtliche Gipskapitäler in dem großen Gewächshause gegossen, ebenso die angebrachten Gipsverzierungen an den Pfeilerbögen. Das Gewächshaus hatte bis zum Jahre 1844 an der Südseite oben einen sogenannten Sonnenfang, d. h. einen hohen, gegen Süden sehr weit vorragenden Ueberbau von Holz, welcher bestimmt war, die Sonnenstrahlen zurück auf die schief liegenden Fenster zu werfen. Auf den Brettern dieses Ueberbaues sah man noch Spuren von Malerei, welche die Ansicht des Gartens, wie er unter Mesens Besitz gewesen war, darstellten. Die Mitte des Gemäldes zeigte eine große Gesellschaft, welche sich auf alle Arten dem Gartenvergnügen hingab, so z. B. Damen brachen Blumen, Herren pflückten Obst &c. Im Jahre 1844 wurde dieser Sonnenfang abgetragen und dafür ein niedriges Dach aufgelegt, welches mit in Theer gesottenen Papptaseln bedeckt wurde, was wohl zu den ältesten Dächern dieser Art zu zählen sein dürfte, die man in unserem Zittau errichten ließ. Der ganze Garten besteht aus drei in